

Malta – Inselperle im Mittelmeer

Der Apostel Paulus soll das Christentum auf die Insel gebracht haben – In seinem Sinne finden hier heute auch Flüchtlinge Zuflucht **VON SABINE LUDWIG**

Soll es lieber Kultur sein oder doch mehr eine Zeit der Entspannung? Ein Ziel lieber auf eigene Faust erkunden oder mit einer Führung? Kulturreisen erfreuen sich auch deshalb so großer Beliebtheit, weil sie mit viel Flexibilität verbunden sind. Man kann ein verlängertes Wochenende oder eine ganze Woche einplanen, die Familie mitnehmen oder auch allein unterwegs sein. Für all diese Aktivitäten gibt es ein perfektes Ziel: Malta, die Perle im Mittelmeer, unterhalb Siziliens und oberhalb Nordafrikas.

Es ist angenehm warm. Der Sommer zeigt sich an allen Ecken und Enden des Archipels. Der Bummel durch die mittelalterlichen Gassen der Hauptstadt Valletta ist wie eine kleine Reise in die Vergangenheit. Hier im Open-Air-Museum atmen selbst die historischen Häuser und Paläste Geschichte. Alter Zauber und moderne Gemütlichkeit liegen nah beieinander. Eintauchen in die Geschichte der Malteserritter, die die große Belagerung der Osmanen 1565 zurückschlugen und hier eine sichere Festung errichteten! Vielleicht bei einem Cappuccino in Vallettas traditionellem Kaffeehaus Cordina? Die meisten Besucher betreten die Stadt durch das von Renzo Piano entworfene zentrale Stadttor. Gleich daneben hat der italienische Stararchitekt das Neue Parlamentsgebäude entworfen. Doch an dem scheiden sich die Geister. Dem einen ist es zu modern, der andere findet die Harmonie zwischen modern und alt perfekt umgesetzt.

Einer der religiösen Höhepunkte der Insel liegt zweifellos in unmittelbarer Nähe: Die St. John's Co-Cathedral. Ihre recht schmucklose Fassade lässt kaum erahnen, dass sich dahinter eine der herrlichsten Kathedralen des Hochbarock verbirgt. Weitere Besuchsmagneten sind die zwei Caravaggios, die im Oratorium hängen. Stadtführerin Mariella Bose deutet auf das Bild „Die Enthauptung Johannes des Täufers“ und erklärt nicht nur viel Wissenswertes über



„Wir unterstützen Christen, die hier Zuflucht suchen und haben eine große Gemeinde“,



sagt Monsignore John Azzopardi, ein bekannter Paulus-Forscher.

Fotos: Enric Boixadós

den Maler Caravaggio selbst, sondern weist auch darauf hin, dass im nahen Rabat der Apostel Paulus das Christentum nach Malta gebracht haben soll. Denn in der alten Grotte unter der Pauluskirche soll der Völkerapostel, wie die letzten Seiten der „Apostelgeschichte“ erzählen, drei Monate lang nach einem Schiffbruch gelebt und gelehrt haben, als Gefangener des Römischen Reiches. Noch heute wird der Apostel Paulus als Symbol der Insel betrachtet, als Begründer von Maltas ureigenster Identität.

Ganz in der Nähe liegen die „Paulus-Katakomben“ als erster christlicher Friedhof aus dem vierten Jahrhundert. Die Toten wurden zur Zeit der Römer in unterirdischen Kalksteingräbern beerdigt. Nach dem Vorbild von Jesus Christi wurden sie in Leinentücher gehüllt. Am neunten Tag nach

dem Tod feierten die Angehörigen an sogenannten Agape-Tischen aus Stein ein Fest zu Ehren der Verstorbenen. An drei Seiten waren die Steinplatten von Liegebänken umgeben.

Monsignore John Azzopardi, einer der bekanntesten Paulusforscher der Gegenwart, erzählt, dass die Agape-Tische ab 380 nach Christus vielerorts zerstört wurden. „Die Feiern ufernten dermaßen aus, dass der wahre Sinn, nämlich den Armen von den Speisen abzugeben, nicht mehr eingehalten wurde.“ Daraufhin ordnete Rom die Zerstörung und ein Verbot dieses Brauches an. „Nachdem auf Malta die Uhren schon immer langsamer gingen, blieben uns einige der Agape-Tische erhalten“, schmunzelt der Priester, der sein Büro an der Pauluskirche in Rabat hat. Dann vergleicht er den

Schiffbruch von Paulus mit der heutigen Situation: „Der Papst lehrt uns unser Verhalten gegenüber Flüchtlingen und dass wir sie willkommen heißen. Denn wir sind alle nur Menschen“, sagt der 79-Jährige. Er sei stolz auf die Religionsfreiheit, die auf der Insel herrsche. „Wir unterstützen sehr stark Christen, die hier Zuflucht suchen und haben zudem eine große Gemeinde von koptischen Christen aus Eritrea und Äthiopien.“ Von den 440.000 Menschen, die auf der Insel leben, ist die Mehrheit katholisch. Priester Azzopardi hält täglich noch die Messe, betont aber gleichzeitig, dass früher der katholische Glaube viel mehr gelebt wurde. „Es gab kaum Fernsehen, kein Internet, die von der Konzentration auf den Glauben abgelenkt hätten“, bekräftigt er. Dass die Insel noch viele dieser Geschichten

erzählen kann, liegt auf der Hand. Deshalb ist eine Wiederkehr auch dringend nötig. Um sich dann der reizvollen Nachbarinsel Gozo zu widmen. Denn die gehört auch zu den Perlen des Mittelmeeres. Und um die Spuren der Ritter und der Tempel zu erforschen. Die gibt es auf Malta nämlich auch noch.

Hotel: Palazzo San Pawl in Valletta. Stillvoll übernachten in einem renovierten Stadtpalast aus dem 17. Jahrhundert. Ganz in der Nähe liegt die St. John's Co-Cathedral. www.visitmalta.com Restaurants mit typisch maltesischen Gerichten: Palazzo Preca, Trattoria AD 1530, Del Borgo Wine Bar, Osteria, Tal-Petut, Ta Rikardu (Gozo). High Tea: Palazzo Parisio. www.palazzo-parisio.com

Anzeige



Schenken Sie eine Reise, die das Leben prägt.

It's always better with God

František Brothánek (18)
Tschechien
Schüler

Amanda J. (27)
Avella Sanchez
Buchhalterin
Kolumbien

I want to receive, to see, to learn and to give.

Ngan Duong (27)
Vietnam
Studentin
(Kommunikation)

Ich möchte mich von Hoffnung und Barmherzigkeit anstecken lassen.

Davi Miguel (19)
Brasilien
Jugendgruppenleiter

Ich möchte die Liebe Gottes weiter geben.

Dina Fahmi (24)
Ägypten
Grafik-Designerin

Ich möchte ein froher Zeuge der Barmherzigkeit sein.

Jeffrey Panguito (30)
Philippinen
Marketing-Berater



GEMEINSCHAFT EMMANUEL

Wir bringen Jugendliche aus der ganzen Welt zum **Weltjugendtag nach Krakau**. Sie wollen Gott begegnen und im Miteinander mit Menschen aus der ganzen Welt eine Zivilisation der Liebe aufbauen. Je nach Herkunftsland kostet die Reise zwischen 500 und 2.000 Euro. Helfen Sie uns mit, die Zukunft zu gestalten.

Spendenkonto:
Gemeinschaft Emmanuel e.V.
Kto. 603006956
BLZ 75090300 (LIGA Bank eG)
IBAN DE47 7509 0300 0603 0069 56
BIC GENODEF1M05
Zweck: Spende WJT-Jugend +
Anschrift für die Spendenquittung